

# DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL  
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANEWEDE · LEMWERDER · BERNE

SONNABEND, 22. MAI 2021 | NR. 117 | REGIONAL AUSGABE

## Die mobile Schwimmschule kommt

Das Angebot wird im Juni erstmals im Bremer Norden aufgebaut, um Kinder an das Wasser zu gewöhnen

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

**Bremen-Nord.** Immer mehr Kinder können nicht schwimmen. Um dem entgegenzuwirken, hat der Verein „Schwimm mit“ eine mobile Schwimmschule ins Leben gerufen. Nach ersten Stationen in Huchting und in Gröpelingen kommen die Initiatoren in diesem Sommer erstmals in den Bremer Norden. Geplant sind zwei Stopps in Lüssum und in Grohn.

Die mobile Schwimmschule ist eines der Kernprojekte des Vereins, der sich im vergangenen Jahr gegründet hat. „Grundsätzlich geht es uns darum, dass wir daran arbeiten wollen, die Zahl der Nichtschwimmer zu senken“, sagt Astrid Touray, Vorsitzende des Vereins.

ANZEIGE

**STARKE BÄCKER  
KAROTTICHA!**  
Mama mia! Karotte trifft auf Chia! Wunderbar!

Denn die Zahl der Menschen, die nicht schwimmen können, ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. „Jeder zweite Jugendliche in Deutschland kann laut einer Studie der DLRG nicht mehr sicher schwimmen. In den 90er-Jahren lag der Wert noch bei zehn Prozent“, sagt Philipp Postulka, Sprecher des DLRG-Landesverbandes Bremen. Als sicherer Schwimmer gelte, wer das Bronze-Abzeichen erlangt hat. „Das sind alarmierende Zahlen, da die Studie vor der Corona-Pandemie durchgeführt wurde und sich die Situation dadurch noch einmal verschärft hat“, sagt er. Pandemiebedingt hätten fast ein Jahr lang keine Schwimmkurse angeboten werden können. „Das hat zur Folge, dass ein Jahrgang nicht schwimmen gelernt hat“, so Postulka.

### Schwimmenlernen oft kein Thema

Für Bremen werden die Zahlen von der Bildungsbehörde erhoben. „Etwa die Hälfte der Grundschüler kann demnach vor dem obligatorischen Schwimmunterricht in der dritten Klasse nicht schwimmen“, sagt Postulka. Nach dem dritten Schuljahr könne noch etwa ein Drittel der Kinder nicht schwimmen. „Eigentlich empfiehlt die DLRG, dass Kinder wegen ihrer motorischen Fähigkeiten im Alter von fünf bis sechs Jahren schwimmen lernen sollten. Da sind die Mädchen und Jungen in der dritten Klasse schon einige Jahre drüber“, sagt Philipp Postulka.

Doch Astrid Touray kommt zu dem Ergebnis, dass viele Angebote zum Schwimmenlernen heute nicht mehr funktionieren. „Es kommen viele Familien zu uns, in denen die Eltern selbst gar nicht schwimmen können und wo das Schwimmenlernen einfach kein Thema ist“, sagt Touray. „Dann kommt hinzu, dass die Menschen immer weniger Einkommen zur Verfügung haben und die Zahl der Alleinerziehenden steigt.“ Insbesondere die Betreuung der Geschwister während des Schwimmkurses sei ein Problem, weswegen Alleinerziehende ihre Kinder häufig nicht zur Schwimmausbildung schicken würden.

Ein weiterer Punkt sei, dass es immer weniger Wasserflächen für die Schwimmausbildung gebe. Im Bremer Norden sei das ein



Das Angebot der mobilen Schwimmschule richtet sich an Kinder im Vorschulalter.

FOTO: ASTRID TOURAY

besonders großes Problem. „Dort gibt es nur das Bad in Vegesack. Das Sportbad in Grohn ist für die Schwimmausbildung von Kindern einfach nicht geeignet, weil das Wasser zu kalt und zu tief ist“, erläutert sie. Dadurch würden sich für die Familien weite Wege zum nächsten Schwimmbad ergeben, die zusätzlich von einem Schwimmkurs abhalten würden.

Um diese Barrieren zu überwinden, baut der Verein sein mobiles Schwimmbecken etwa auf dem Gelände von Kindergärten auf. Schließlich richten sich die Angebote der Schwimmschule explizit an Mädchen und Jungen im Vorschulalter. Zudem werden auch die Eltern eingebunden. „Wir bieten Elternabende an, um die Thematik in die Familien zu bringen“, berichtet sie.

Das Konzept der mobilen Schwimmschule sieht vor, dass jedes Kind zehn Unterrichtseinheiten à 30 Minuten absolviert. Dabei lernen die Kinder auch Bade- und Hygieneregeln kennen. „Die Ausbildung findet grundsätzlich spielerisch statt“, sagt sie.

### Dauerhaftes Angebot wünschenswert

Einige Kinder seien im Anschluss bereits in der Lage zu schwimmen. Zudem gebe es unter den Teilnehmern auch Kinder, die bereits an das Wasser gewöhnt seien. In diesen Fällen könne nach der mobilen Schwimmschule bereits an das Seepferdchen-Abzeichen gedacht werden.

Anfang Juni baut der Verein seine Anlage für vier Wochen auf dem Gelände der Kita

am Fillerkamp auf, danach geht es nach Grohn. Anschließend, so die Planung, verlässt die Anlage den Bremer Norden in Richtung Hemelingen. „Eigentlich träumen wir davon, dass wir die ganze Saison mit einem Becken in Bremen-Nord stehen“, sagt sie. Unter anderem wegen der weiten Wege und der großen Armut, die nördlich der Lesum herrsche, sei der Bedarf dort besonders groß. Doch um ein dauerhaftes Angebot schaffen zu können, bräuhete der Verein mehr Personal und Geldgeber, die das Projekt finanzieren.

Auch die bereits geplanten Termine in Lüssum und in Grohn sind noch nicht vollständig bezahlt. Der Verein hat unter anderem die Nordbremer Beiräte um eine Unterstützung gebeten. „Bisher haben wir aber noch keine schriftliche Zusage“, erzählt Astrid Touray. „Wir sind mutig und bauen trotzdem auf.“

### Kontakt über die Einrichtungen

Die mobile Schwimmschule des Vereins „Schwimm mit“ ist ab kommenden Monat für mehrere Wochen im Bremer Norden. Die Anmeldung für das Angebot erfolgt über die verschiedenen Einrichtungen in den Stadtteilen. „Wir sind gerade in Kontakt mit den Kindergärten“, sagt Astrid Touray, Vorsitzende des Vereins. Zudem wollen die Initiatoren unter anderem auch Familien in Übergangwohnheimen ansprechen. „Hier ist der Bedarf sehr groß“, so Touray. AMD

## Inzidenzwerte weiter unter 50

Neun Neuinfektionen registriert

**Wesermarsch/Osterholz.** In der Wesermarsch hat sich von Donnerstag auf Freitag eine Person mit dem Coronavirus infiziert. Der Inzidenzwert ist höher als am Vortag: Er liegt jetzt bei 47,4 statt bei 40,6.

Aktuell gelten 125 Menschen in der Wesermarsch als Corona-Fälle. In Berne sind fünf Personen erkrankt (minus eins), in Brake 25 (unverändert), in Butjadingen drei (unverändert), in Elsfleth 34 (plus eins), in Jade zwei (unverändert), in Nordenham 30 (plus eins), in Stadtland sieben (unverändert), in Lem-

ANZEIGE

**AK** Andreas Kubicek  
Maler- und Lackierermeister  
Mobil: 0160 92 97 69 81 • www.malermeister-ak.de

- Ausführung aller Maler- und Lackierarbeiten
- Fassade sanierung
- Fugenlose Badgestaltung
- Tapezierarbeiten
- Schimmelsanierung
- Individuelle Beratung
- Holzschutz

werder 17 (unverändert) und in Ovelgönne zwei (unverändert).

In Osterholz sind acht Neuinfektionen registriert worden. Der Inzidenzwert ist erneut gesunken: von 31,6 auf 30,7.

Laut Statistik gibt es derzeit 90 Corona-Fälle im Kreisgebiet. In Grasberg sind vier Personen infiziert (minus eins), in Hambergen fünf (unverändert), in Lilienthal fünf (minus eins), in Osterholz-Scharmbeck 27 (plus drei), in Ritterhude neun (plus eins), in Schwanewede 22 (minus zwei) und in Worswede 18 (unverändert). WTC

ANZEIGE

**purnhagen  
immobilien**

PERSÖNLICH • ERFAHREN • INHABERGEFÜHRT

Verkauf  
Vermietung  
Wertermittlung

Immobilien für den Bremer Norden seit 1989

Am Rabenfeld 4  
28757 Bremen  
☎ 0421 / 66 47 00

info@purnhagen-immobilien.de  
www.purnhagen-immobilien.de

## Frank Imhoff sucht das Gespräch

**Vegesack.** Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff wird am Dienstag, 25. Mai, den Wochenmarkt in Vegesack besuchen. Unter dem Motto „Auf ein Glas Milch“ möchte er mit den Bürgern vor der Bundestagswahl ins Gespräch kommen. Imhoff möchte dabei insbesondere für Demokratie und Wahlen werben. „Die Demokratie begann auf den Marktplätzen. Sie sind der Ort für Austausch – von Waren, aber auch von Informationen. Und deshalb möchte ich mit den Bürgern unserer beiden Städte reden“, erklärt Imhoff. „Ich möchte bei einem Glas Milch erfahren, was sie bewegt und beschäftigt.“ Möglich sein wird das in Vegesack am Dienstag zwischen 9 und 11 Uhr auf dem Sedanplatz. Weitere Termine sind im Juni für Lesum und Marßel geplant. Imhoff will mit der Aktion „Auf ein Glas Milch“ in den nächsten Wochen regelmäßig auf den Bremer und Bremerhavener Märkten unterwegs sein. Die genauen Termine werden über die Vorschau der Bremischen Bürgerschaft veröffentlicht – und sind abhängig von der Entwicklung der Corona-Inzidenzzahlen. BJ

### KOMMENTAR

## Zeit für Wertschätzung



**Björn Josten**  
zur Vereinsschwimmhalle  
auf dem BWK-Gelände.

**A**mbitionierte Ziele sind im Sport die Triebfeder für Höchstleistungen. Das allein wird freilich kaum zum Erfolg führen. Es bedarf zudem guter Vorbereitung, akribischer Arbeit und den Glauben daran, dass gesteckte Ziel auch erreichen zu können. Die Sportgemeinschaft Aumund-Vegesack verfolgt zurzeit ein sehr ambitioniertes Ziel. Dabei geht es allerdings nicht um Bestzeiten oder Siegerpodeste, sondern um nichts geringeres als eine vereinseigene Schwimmhalle. Entstehen soll diese in der Fliegerhalle auf dem BWK-Gelände in Blumenthal.

Neun Millionen Euro, wahrscheinlich sogar etwas mehr, wird das Vorhaben voraussichtlich kosten. Das ist eine Menge Geld für einen Verein. Für einen Großteil dieser Summe hat Spartenchef und Initia-

tor Christian Gerken bereits Zusage. Das festigt den Glauben, das große Ziel wirklich erreichen zu können. Für sechs Monate war die Halle reserviert worden, die Hälfte der Zeit ist um.

Gerken und sein Team haben bisher also geliefert, wie es in Sportberichten gerne heißt. Daher wäre es angebracht, wenn nun die Behördenvertreter ihre anfängliche Skepsis über Bord werfen würden. Zurzeit geht es darum, dass das Gebäude weitere drei Monate lang für das Vorhaben reserviert bleibt. Es wäre das Mindeste, wenn diese Verlängerung gewährt würde. Weitere behördliche Unterstützung ist zudem wünschenswert. Beispielsweise indem Zeit fürs Schulschwimmen gebucht und so ein Scherlein zur Refinanzierung beigetragen würde. Das wäre ein Zeichen der Wertschätzung und ein Klacks gegenüber einem kommunalen Neu- oder Umbau. Denn Schwimmfläche fehlt, wie auch das Angebot der mobilen Schwimmschule für Kita-Kinder im Norden zeigt.

[bjorn.josten@weser-kurier.de](mailto:bjorn.josten@weser-kurier.de)